

Der Boykott Ungarns

Am 17. Juni. Der Abend berichtete die von den Oberen des Reichstags am Tag zuvor des Konvents gegen Ungarn gesetzten Schlußmärkte. Der Zollwett und seine Angestellten waren noch ungarns Steuermarken erhalten. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Steueroberorganisationen des Posts- und Telegraphenamtes haben beschlossen, am 18. d. M. Ministerialbeamte über Post, Telefon, Telegramm- und Funkentelegramm nicht von und nach Ungarn befähigbar zu unterbinden. Ausgenommen sind Meldungen für die Dienstpost.

Der türkische Krieg

Konstanzer Appell. 17. Juni. Internationalistische Kreisgruppe rückt in den Südtiroler Landesmarkt und das Schwarzwald-Kreisamt weiter vor. Es scheint, daß die Anhänger des Schwarzwald-Kreisamtes von den Anhängern Rennsteigs besiegt worden sind, denn der Vorsitzende von Rennsteig dankt, daß die Kreisgruppen im Schwarzwald stehen. Ein an der Höhe vorabstehender türkischer Läufer erhielt einige Gewichtheile. Radikale aus Bergkofel sagen, daß die Stadt verfallen wegen Gedrängung durch nationale Verbündete. Einige der türkischen Truppen, die mit der Überwachung der Bergwerke betraut sind, verlangen eine Kompanie sei nach Herren entsendet werden.

Die Times meldet aus Konstantinopel eine französische Truppe, die nach Syrien entsendet wurde, habe die türkischen Nationalisten vor der drohenden Abriegelung vertrieben.

Times berichtet, daß ein französisches Dattalion, das die Stadt Konstantinopel belagerte, bei dem Verlust, als es auf der Höhe zurückdrang, in der Nähe von Adana wegen Munitionsmangeln sich den Türken ergeben mußte.

Zusatzmeldung gibt darüber, daß die Türken 10 französische Offiziere und ungefähr 800 Soldaten gefangen genommen haben. Man sieht das hier für einen Verlust gegen den mit Mustafa Kemal Pasha in Ankara abgeschlossenen Waffenstillstand.

Zur Einführung der neuen Reichseinkommensteuer

Von Bürgermeister Friedrich Alesis

Ein wichtiger Tag für unser gesamtes Finanzwesen ist der 25. Juni 1920. Es ist angeordnet worden, daß mit diesem Tage die Bruttorevenuen 45 bis 52 des Reichseinkommensteuergesetzes in Kraft treten. Es sind das die Bestimmungen, die den Abzug der Steuerabzüge vom Lohn behandeln. Damit beginnt sich die endliche Zeit der neuen Steuer für unser ganzes Wirtschaftsleben fühlbar zu machen.

Die Wölfe werden monate Erregungen ausschärfen. Es doch auch die plötzliche Verschärfung des Gehalts oder Lohnes um so eindrücklicher wirkt als eine Zölle. Über uns hält es auf welche Weise jenes neue Reich, das Land und die Gemeinde sonst die ungeliebten Rechten bedenkt. Der Reichstag hat den Lohnabzug deshalb gewollt, weil er gesucht, jene auf anderer Weise die hohen Sitzierleistungen nicht bereinigen will. Wir müssen uns mit den Tatsachen abfinden, und keine Regierung, die es ethisch mit dem Gewissensdruck meint, kann davon etwas annehmen. Wenn zum Zwecke der Verminderung der Steuer von den Arbeitern hier und da zu dem Zweck des Staates geprägt wird, wie es beschwichtigt ist, so ist dadurch gar nichts gebracht. Unser Wirtschaftsleben wird ziemlich nach untenreden. Deshalb ist es auch unerlässlich, sich mit den Vorurteilen des neuen Gesetzes vertraut zu machen.

Über den Kreis der Steuerpflichtigen, die Höhe der Steuer usw. sind wiederholte Sprechungen durch die Beratungen gegangen. Am allgemeinen, von einigen Ausnahmen abgesehen, ist Steuerpflichtig, wer ein Einkommen von mehr als 1600 Mark jährlich hat. Dieser Satz wird als steuerfrei unter 1600 Mark angesehen. Von den übrigen erheben erheben angestammten oder walen 1600 Mark werden 10 v. H. von den freien 11 v. H. von den dritten 12 v. H. um erhöht. Bei den höheren Einkommen von 1600 Mark und mehr tritt dann eine andre Staffelung ein. Das Hindernis wird gewährt für die Ehefrau und jedes zur Haushaltung des Selbständigen zu verantwortlichen Steuerpflichtigen schließende minderjährige Kind einen steuerfreien Betrag von je 500 Mark. Hat aber ein minderjähriges Kind Arbeitsentnahmen, so ist es selbständig zu veranlassen. Der Abzug der 800 Mark findet dann bei dem Kind statt.

Wie böse wird jeder Steuerpflichtige „beraten“, um zwar nach dem steuerpflichtigen Lohnabzug kommen, das in dem dem Reichspräsidenten unmittelbar vorliegenden Kalender zu sechs Jahren bekannt war. Alle Personen, deren Steuerabzug Einkommen des Betrag von 800 Mark im vorausgegangenen Kalenderjahr überschreiten hat, sind zur Abgabe einer Einkommensberichtigung verpflichtet. Unter die zu entrichtende Steuer wird ein schriftlicher Steuerabzug erstellt. Zugewiesen sind über die vorgeschriebenen Verhältnisse und Leistungen zu entrichten.

Die wichtigste Abbildungszahl ist der Abzug, den die Arbeitgeber bei jeder Lohnabzugnahme zu machen haben, und zwar in Höhe von 10 v. H. des Einkommens. Als Arbeitslohn gelten für jede in Geld oder Gekleidet bewirkte Vergütung für Arbeitsleistungen, insbesondere Gehälter, Bezahlungen, Löhne, Renten, Gratifikationen oder unter sonstiger Benennung gewohnte Bezieher der öffentlichen oder privaten Dienst am empfohlenen oder beschäftigten Berufsmann, Beamten, Angestellten, Wissenschaftlern, Künstlern, Schriftsteller, unter sonstiger Vergütung für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem Betrage anzusehen, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart. Sofern jedoch die Lohnabzugnahme nicht erfolgt, so ist der Betrag, der sich aus dem Lohnabzug vereinbart, in den Lohnabzug einzufügen, in der Art, daß man die Vergütungsumordnung festsetzt. Der Abzug kommt die Würde zur Anwendung kommt. Bei vielen Arbeitertypen, die auch regelmäßige Sozialbezüge erhalten, wie häusliche Dienstboten, Handarbeiter und andere Bezieher für frühere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit. Der Wert der Naturals- und sonstlichen Sachgüter ist zur Bewertung des eingehaltenen Betriebs mit dem

Aus dem Wirtschaftsleben

Wie bereits berichtet, kommt aus den deutschen Kohlenbezirken die Meldung, daß nach wie vor die Kohlenförderungen und der Absatz des sozialen Gutes sind. Aus den beiden größten stillgelegten Kohlewerken, Hallein und Weiz, wird gemeldet, daß die Förderung wieder erreicht ist, was die Röderung des Österreichischen Steinkohlenvertrages betraf gegen Ende April zu Prozent der Vorkriegsförderung von 1913. Dasselbe steht zu berücksichtigen, daß die Kapazität des einzelnen Arbeiters nach Platzen der Friedenszeitung zurückbleibt, so daß in den Reihen jetzt 20.000 Männer mehr eingesetzt sind als in der Vorkriegszeit. Da man wohl damit rechnen darf, daß allmählich auch die Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters steigt, so ist die Hoffnung nicht unbedingt, daß sich die Kohlenproduktion noch weiter heben wird.

Die Erholung der Kohlenförderung, die jetzt eingetreten ist, ist im Augenblick darum, daß, wenn auch allmählich, die Produktionskraft der Welt, die nach Friedensschluß so stark gesunken war, sich wieder erholt. Damit dürfte es auch passim eintreten, daß die Preise nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt ins Wanken geraten sind, und wenn man auch wohl damit rechnen muß, daß die Weltbewegung sich wellenförmig fortsetzt, so dürfte doch

die Tendenz zur Senkung der Preise

allgemein in der nächsten Zeit anhalten. Mit der Erholung der Produktionskraft, die in der Erholung der Kohlenförderung zum Ausdruck kommt, würde eigentlich die Grundlage für eine bessere Gestaltung unserer ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse gegeben. Es liegt aber an der mangelhaften Organisation der kapitalistischen Gesellschaft und daran, daß das Weltwesen der Welt durch den Krieg in Auflösung geraten ist, wenn wir in Deutschland, wie übrigens auch in den andern Ländern, jetzt eine Wirtschaftskrise haben. Unter dieser Krise hat unter anderem auch

die Möbelindustrie

quer zu liegen. Für billige Möbel steht dem großen Warenangebot eine Nachfrage gegenüber. Für gute Möbel fallen Aufträge vorhanden sein und es wird angenommen, daß hier die Krise überwunden ist. Die Pianoforteindustrie war schlecht beschäftigt, weil die Abnehmer, die auf einen Preisanstieg rechnen, ihre Aufträge annulliert haben. Bei der Spielwarenindustrie hat die Steigerung des Marktpreises zahlreiche Auftragsannullierungen aus dem Ausland zur Folge gehabt. Die Automobilfertigung soll bereits ausgelöscht sein und die Exporteure müssen dazu übergehen, die Automobilfertigung abzubauen oder überhaupt aufzugeben. In der optischen und photographischen Industrie ist das Inlandsgeschäft zum völligen Stillstand gekommen und die Nachfrage aus dem Ausland soll infolge des Steigens der Valuta gering sein. Betriebsentlassungen sollen bevorstehen. Von der Krise ergriffen

die Meissenerindustrie

im bergischen Lande. Sowohl in Remscheid und Solingen als auch in den übrigen Bezirken macht sich ein außerordentlicher Rückgang in der Beschäftigung bemerkbar. Nicht allein aus dem Inland gehen neue Aufträge nur sehr spärlich ein, sondern auch das Ausland ist bedeutende Aufträge annulliert. Sehr glimpflich lautet hingegen der Bericht, der der U. S. S. zugegangen ist, über die Aussichten der

oberösterreichischen Montanindustrie

noch den nachliegenden Jahren, so heißt es dort, kann erwartet werden, daß im kommenden Werkjahr die oberösterreichische Montanindustrie wieder gut abschneiden wird, trocken die Hochkonjunktur bestreift ist. Viele Betriebe seien nach wie vor auf äußerste Engpassanwendung, die langen Lieferfristen dauern an und obwohl das Ausland mit Aufträgen sehr zurückhaltend, liege sich nicht bestimmten, daß der Bedarf weiterhin sehr groß sein wird. Das beweisen die Nachfragen, die herausgefordert an die oberösterreichische Montanindustrie gelangten. Sogenannte Beschränkungen der Absatzmöglichkeiten nicht geprägt, so für die Zukunft würden sich zweifellos gute geschäftliche Verhältnisse schaffen lassen. Viel würde natürlich von den Rohstoffen abhängen, aber wenn sich die Förderung einzumachen in den österreichischen Bahnen halte, so befinden die Aussichten, daß wenigstens die örtlichen Aufträge erledigt werden könnten. Die ins Ausland gerateten Auslandsaufträge würden sich daher bald wieder einschränken, denn die Lage gefällt in ganz oberösterreichische Fabrikate allgemein schlecht ein. Damit die Industrie größere Leistungen erzielen kann, ist projektiert, daß Maschinenhäuser in den oberösterreichischen Betrieben immer mehr auszubauen.

Die allerdings nur geringe Herabsetzung der Eisenpreise durch den Eisenindustrieverband hat nicht zu einer starken Kauflust geführt. Die Verbraucher nehmen im allgemeinen an, daß die Preise weiter herabgehen werden. Zu dieser Erwartung werden sie zum Teil dadurch bestreikt, daß der sogenannte wilde Handel Material in großen Mengen und zu Preisen auf den Markt bringt, die sich erheblich unter den jetzigen Notierungen des Eisenindustrieverbands bewegen. So der unsicheren Preisstellung soll vielleicht der Umstand beitragen, daß weiter bearbeitende Werke, die über große

Mengen von Material verfügen, dazu übergehen, dieses abzustocken, in der Hoffnung, sich dann doch wieder billiger einzudecken zu können.

Es ist ja eine Erzielung, die wir jetzt auch auf andern Gebieten beobachten können, daß der sogenannte wilde Handel die Waren zu billigeren Preisen anbietet, als offiziell festgesetzt werden sind. In den Zeiten des Preisanstiegs haben eben viele Produzenten und Händler so viel gelauft, wie sie nur bekommen konnten, aus Angst vor weiteren Preissteigerungen. Jetzt zeigt sich, daß sie

mit Vorräten überlastet

sind und nun versuchen sie, ihre Vorräte abzustocken, um bei einem weiteren Preisfall nicht noch mehr zu verlieren als jetzt. In den letzten Wochen haben die Auslandshändler in Deutschland etwas angefangen, aber auf dem Weltmarkt sind bisher die Rohstoffpreise weiter gesunken.

Der Rückgang der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt beträgt, wie Dr. Weiß im Berliner Tageblatt ausführt, 30 Prozent und mehr. Da die fremden Devisen um ca. 60 Prozent zurückgegangen sind gegenüber ihrem höchsten Stand, dienten in Deutschland die Preise für aus dem Ausland bezogene Rohstoffe und Nahrungsmittel nur etwa 30 Prozent des Preises betrugen, der in den ersten Monaten dieses Jahres bezahlt wurde. Aber wie der Augenschein zeigt, haben sich beträchtliche Preissteigerungen bei den meisten Waren im Ausland noch immer nicht durchgesetzt, wenn jetzt vielfach auch im Kleinhandel die Preise schon gefallen sind. Am meisten nachgegeben haben vor allem

die Metallpreise.

Der Preisanstieg vom Hochstand beträgt für Blei 60 Prozent, für Eisenblech 75 Prozent, bei Zinn 71 Prozent, bei Zink 67 Prozent und bei Kupfer 61 Prozent. Kupfer und Zinn liefern sich im Innland, mit Ausnahme des Monats April, meist über den Weltmarktpreis. Der Verbrauch an Kupfer in Deutschland ist infolge des Rohstoffmangels und der Abzugstrafe auf die Hälfte des Bedarfs der Vorkriegszeit zurückgegangen, der Wert der Einfüllung hat sich jedoch infolge der Preissteigerung verzehnfacht.

Leber und Häute

haben fast einen ebenso starken Preisrückgang zu verzeichnen wie die Metalle. Der Preisanstieg hat sich aber hier wesentlich schneller vollzogen als der Preisanstieg. Sofern sie im Anfang Juni um 34 Prozent, Schweineleber um 50 Prozent, Vogelleber um 55 Prozent und Schalenleber um 48 Prozent gefallen. Auch im Ausland ist der Leberpreis gefallen. In London hatte die Preissteigerung mit 21 Prozent ihren höchsten Stand erreicht. Der Preis für 1 Kilo Schweineleber beträgt jetzt ca. 60 bis 75 Pf., während im April der Preis auf 240 Pf. finanziert war. Auf dem Rohstoffmarkt scheint übrigens die Wiederabstimmung der Preise zum Stillstand gekommen zu sein. Die letzten Preissteigerungen brachten zum Teil um eine Kleinigkeit höhere Preise gegenüber dem niedrigsten Stand.

Der Rohgummipreis ist in London im Mai um 34 Prozent gesunken und steht damit ebenso hoch wie im August vorigen Jahres.

Die Westmärtigummiimporte

sollten sich nach der guten Ernte von 1920 auf 14 Millionen Tonnen erhöhen, während der Weltverbrauch im vergangenen Jahre nur 300.000 Tonnen betrug, so daß mit einem Senken der Preise zu rechnen ist. Auch Baumwolle ist billiger geworden. Amerikanische Baumwolle kostet gegenüber dem Höchststand von Ende Februar in Bremen 30 Prozent, während der Höchsttag in Liverpool nur 19 Prozent beträgt und die ägyptische Baumwolle um 38 Prozent zurückgegangen ist. Baumwollgarne gingen in Stuttgart bis zu 46 Prozent zurück. Die Preise auf dem Rohseidenmarkt sind auf einem Höchststand von 3500 Pf. pro Kilo allmählich um 4% zurückgegangen. In Zhou ist italienische Rohseide vom Höchststand im Februar um 33 Prozent und chinesische Rohseide seit April um 38 Prozent gesunken.

Wir sehen also auf allen Gebieten starke Preisrückgänge, aber da nach wie vor Produzenten und Händler Verluste bei den früher höheren Preisen eingekauft haben zu vermeiden suchen, ist die Preissteigerung im Ausland noch nicht voll zur Auswirkung gekommen. Es wird sich zeigen, wie es länger anhält, die Kaufleute und die Fabrikanten, die durchaus nichts verlieren wollen, oder die Käufer, die freilich heute zum Teil deshalb nicht kaufen, weil sie die hohen Preise, die noch immer verlangt werden, nicht zahlen können. Zwischenfalls wird die Zurückhaltung der Käufer einmal aufbrechen, weil ja der Bedarf an Waren aller Art sehr groß ist. Und dann ist es leicht möglich, daß die Preise wieder etwas steigen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß, wenn nicht etwa unvorhergesehene Großkrisen unterseitse Valute wieder sehr stark zum Standen bringen, auch nur annähernd so hohe Preise erreicht werden, wie wir sie in den letzten Monaten für solche Waren zahlt haben, die die Weltmarkthöhe erreicht hatten oder zu deren Herstellung ausländische Rohstoffe verwendet wurden.

Vielfach versuchen die Produzenten, einem Abbau der Preise dadurch zu begegnen, daß sie sich beweisen, die Ausfuhr zu begrenzen,

die Holzpreise, die sich wesentlich über dem Weltmarktpreis bewegen, sind seit Anfang April um etwa 50 Prozent zurückgegangen. Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das für die Vernehmung von Ausfuhrbewilligung bei Holz zuständig ist, hat

das Ausfuhrkontingent für Holz

auf monatlich 60.000 Kubikmeter festgesetzt. Demgegenüber verlangen die Interessenten ein Ausfuhrkontingent von 150.000 Kubikmeter monatlich, und die Vertreter der Unternehmer drohen mit der vollständigen Stilllegung der Sägemühlenbetriebe, wenn ihrem Verlangen nicht stattgegeben wird. Die Arbeitnehmervertreter in dem partizipativen Sägemühlenbetrieb Reichsamt für Holzhandel, Säge- und Papierholzindustrie sind dieser Forderung der Unternehmer entgeggetreten. Man kann nur wünschen, daß die Regierung dem Verlangen der Holzinteressenten nicht nachgibt. Wir haben sicher keinen Überfluß an Holz im Lande. Wenn beide die Sägewerke Schwierigkeiten beim Holzabtrieb haben, so liegt das nur daran, daß eben die Preise noch immer zu hoch sind und die holzverarbeitende Industrie daher nicht kaufen will und kann. Die Herren Holzinteressenten müssen sich eben entschließen, nach weiter mit den Preisen herabzugehen. Ebenso verlangen die Interessenten

der Zement- und Kalkindustrie

dass ihnen die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse gestattet wird. Zu der Zement- und Kalkindustrie sind der Abschluß der neuen Tarifverträge der Arbeiter Zusagen von 40 Prozent zugestellt worden. Bis der rheinisch-westfälische Zementverband behauptet, in einer Preissteigerung für Zement nur zu vermeiden, wenn der Zementindustrie wieder die Ausfuhr ermöglicht würde. Im Ausland ist ein starker Bedarf an Zement vorhanden und die Industrie hätte bei dem jetzigen Stand der Valuta noch ein erhebliches Interesse an dem Export. Die Zementindustrie verlangt also, daß sie Waren ausführen darf, obgleich in Deutschland ein geradezu beständiger Mangel an Zement besteht. Ob es tatsächlich trifft, daß die Zementpreise erhöht werden müssen, wenn die Ausfuhr nicht gestattet wird, kann hier nicht nachgeprüft werden. Es wird jedoch darauf verwiesen werden, daß die Zementfabriken gerade in den letzten Jahren erhebliche Gewinne gemacht und hohe Dividenden gezahlt haben. Von der Regierung muß erwartet werden, daß sie dem Verlangen der Zement- und Kalkindustrie nicht nachgibt, es sei denn, es wird wirklich eindeutig nachgewiesen, daß sonst eine Erhöhung der Preise nicht zu vermeiden ist. Außerdem möchte dann die Zement- und Kalkindustrie so reichlich mit Rohstoff versorgt werden, daß wenigstens der Mangel an diesen Waren im Ausland durch die Ausfuhr nicht noch mehr wird.

Eine Steigerung der Ausfuhr ist gewiß sehr wünschenswert, aber so weit es sich um Güter handelt, die andern Industrien als Rohstoff dienen, muß vor allem auf die weiter bearbeitenden Gewerbe Rücksicht genommen werden. Das gilt besonders für Baumwolle, die der Mangel an diesen Materialien die Versetzung der Wohnungswirtschaft behindert und dadurch den ganzen Wiederaufbau unserer Wirtschaft so sehr erschwert. Unserzählerlich ist es auch, daß dem Eisenhüttenwirtschaftsbund gestattet wird, monatlich 18.500 Tonnen Schiffsbaumaterial ins Ausland auszuführen, während zugleich die deutschen Werften nur mit 8000 Tonnen Baumaterial beliefert werden. Dabei ist doch der Wiederaufbau unserer Handelsstädte von ganz ungewöhnlicher Wichtigkeit für unser Wirtschaftsleben. Der Regierungsschluß der deutschen Reederei und der Kriegsausschuß der deutschen Werften haben mit Recht gegen diese eigenartliche Ausfuhrpolitik protestiert.

Jetzt hat auch

die Deutsche Bank

ihre Bilanz veröffentlicht. Das Unternehmen hat jetzt sein 50. Geschäftsjahr hinter sich, da der Betrieb der Bank am 9. April 1870 eröffnet wurde. Auch bei der Deutschen Bank das gleiche Bild wie bei den übrigen Banken, die bisher in diesem Jahr die Ergebnisse veröffentlicht haben. Der Bruttogewinn ist ganz gewiß gestiegen. Er betrug im Jahre 1919 rund 215 Millionen Mark gegen 130 Millionen Mark im Jahre 1918. Sein größter Erfolg feierte im zweiten Geschäftsjahr wieder durch die Steigerung der Dividende aufgezeichnet worden. Innerhalb beträgt der Steigerungsgrad 64 Millionen Mark gegen 49 Millionen Mark im Jahre 1918. Zugleich ließen auch die Jahre 1919 und 1920 Dividende bereit werden, ebensoviel wie für das Jahr 1918. Die Umfrage dieser Bank sind auch gewaltig gestiegen, eine Folge der starken Geldentwertung. Die Gläubiger der Bank in laufender Rechnung hatten Ende 1919 ein Guthaben von 13,82 Milliarden Mark gegen 6,74 Milliarden Mark Ende 1918. In ihrem Geschäftsjahrsbericht hebt die Bank unter anderem hervor, daß das herausgeholtste Kennzeichen der bankgeschäftlichen Tätigkeit im vergangenen Jahre der ungewöhnlich große Umfang des Außenhandels wieder durch die Ausfuhr wieder sehr stark zum Standen bringt, auch nur annähernd so hohe Preise erreicht werden, wie wir sie in den letzten Monaten für solche Waren zahlt haben, die die Weltmarkthöhe erreicht hatten oder zu deren Herstellung ausländische Rohstoffe verwendet wurden.

Vielfach versuchen die Produzenten, einem Abbau der Preise, die

und unfruchtbare Worte waren und verloren gingen an dem, für den sie bestimmt waren.

Dem Liegenden war, als sei die Tede dieses Raumes geöffnet und er lebe über sich den weiten Sternenhimmel und sei schon frei. Er träumte in Sicherheit gewiegt und lag ein Haus am Rande eines Waldes in einem fernen Lande, und er hatte eine Art und schlug Brennholz. Und innerhalb eines Raumes großen bunten Blüte, die ihm gehörten, und Marie kam das Holz entlang, und ihre nackten Hände flächten auf einem festgetretenen Blüte, und sie ging gerade auf ihn zu und sie gehörte ihm.

Und so entdeckte Peter Aurelian plötzlich mit einem tiefen Seufzer, um noch einmal traurig zu sagen: „Ich, es ist meine Schuld, daß ich Sie nicht überzeugen kann, wenn ich reinen Herzens wäre, hätte ich es vermodert.“

Und drauf erhob er sich, zündete eine kleine Zigarette an und pochte dem Wörter.

„Ich will deiner gedenken im Gebet und Gott bitten, daß er dich erleuchtet.“ lachte er zum Abschied.

Der alte Besprochene hatte sich erhoben und knickte den Tritten des Fortgehenden, und auf einmal krampte sich sein Herz zusammen, denn er vernahm ein verzweifeltes Weinen und Jammer, und eine Stimme rief zaghaft: „Hilfe — Hilfe — Erbarmen — Erbarmen!“

Er hörte auch Wörter laufen und tief leise: „Herr Pfarrnenedel — Herr Pfarrnenedel!“

Der kam und leuchtete zum kleinen Guckfenster herein und öffnete dann raschend die Tür.

„Was ist?“, fragte er, „was willst du?“

„Kann ich heute noch den Unterhundertfridder sprechen?“

„Mensch, es ist längst acht vorbei, da ist kein Mensch mehr da. — Willst du kommen?“

„So sprach Peter Aurelian und stieß sich den Kopf und sah nach der dunklen Tiefe rüber und hörte nicht mehr den Sinn dessen, was der Besprochene, die Stimme erwiderte

und jenseitig sprach, und dabei sahen sich, wie vergleich-

Worterschung folgt.

Der Wildschuß

Roman von Hermann Dorn

Dann meinen Sie wie damals, ich sollt ein Millionar werden? Nein, Hochvölkisch, keiner lebt danach, wie Sie sagen, aber ein jeder verlangt, daß der andre danach lebt.“ Peter Aurelian schwieg und sah vor sich hin, bis seine Stimme bebend durch die Dunkelheit kam, die nun den ganzen Raum erfüllte.

„Sie denken an mich,“ sagte er, „und haben ein Recht dazu, aber Sie können mir glauben, dennoch hat ein jedes ein Kreuz, alle sind wir schwach, und dennoch ist es der Willen zum Göttlichen, der die Kinder am Kreuze befiehlt, und die bösen von den Guten leidet. — Nie habe ich Ihre Worte preisgegeben, die Sie mir einstmal sagten: Die Leute meinen, ich müßte recht unglücklich sein, aber ich merke, daß das nur die Gnade Gottes ist. Und erfanden hätten Sie, daß die Befolgung des Gebotes Gottes von einem zum anderen weiter wirkt, doch eines des Werkzeug Gottes für den andern sein muß. Wie haben Sie neue Kräfte gegeben, und ich gebe Sie Ihnen wieder. Aber Vater, alles mag gut und schön und noch besseres Vorstell aussehen, aber Sie töten die Naturkeit in der Welt, wenn Sie die Wahrheit in sich erlösen. Sie verstehen das Beste, was Sie haben. Ihr Seelenheit steht auf dem

Der unzufriedig Gefangene rückte höher auf das Bett hinauf und nahm auch die Züge an sich, daß er beinahe lag, und so antwortete er und konnte reden, als sei seine Zunge gelöst, denn was er sprach, kam aus seinem eigenen Leben. Es war eine Summe von Qualen und des vergeblichen Denkens vieler Nächte und zeigte ihn überlegen und jünger.

„Was ich damals gezeigt habe, Herr Vater, das paßte in meine Gedanken und war mit nicht anders, und wie ich gewußt hab, war's auch nicht anders, und so war's, wie ich weiß war von der Unterbindung. Und was ich jetzt tue, das kommt auch aus meinen Gedanken, und wenn's schlimm ausgeht, kann man nichts machen. Und wie ich jetzt wollt, daß die Wahrheit soll ans Tageslicht, das war auch anders wie damals und ich hab eingesehen, daß das nicht geht. Aber noch einmal dasselbe tun, wo man weiß, was schlimm dabei herauskommt, das kann man nicht. Und wie ich im Gefängnis war, und es ging mir gut und hatte meine schöne Arbeit und man lobte mich, da dachte ich mir, daß möcht du nimmer erleben, was du schon gedemahlt hast, und es fehlt mir, es wäre nichts anderes, als was man als ein Kind getan hat. Und so dachte auch die Frau Baronin und die andern, die's gut mit mir gemeint haben. Aber was man so getan hat, kann man nicht noch einmal tun, wenn's einen nicht in die Gedanken wohnt. Und wenn ich denk, ich sollt jetzt wieder ins Gefängnis, alles lieber als das. Da ist jetzt kein Aufschluß mehr, der mir hilft. Die andern dort waren mir alle neidisch, die läden sich eine Freude machen, mir zu zeigen, was ich für einer bin, die Gefangenen, die Wörter, ein jedes. — Und damals was's schon habt, und ich docht, es sei eine gerechte Strafe. Ich glaub an untern Herrgott, aber das glaub ich nicht, doch er will, ich und die Kinder von den drei andern, und die Frauen sollen im Elend verkommen. — — Nein, das geht nicht in meine Gedanken, und Sie sagen selber, daß Sie ein edemacher Mensch sind und nicht immer nach den Geboten gelebt haben. Und ich kann nicht anders, und Gott kann nicht so sein.“

So sprach Peter Aurelian und stieß sich den Kopf und sah nach der dunklen Tiefe rüber und hörte nicht mehr den Sinn dessen, was der Besprochene, die Stimme erwiderte

Sächsische Angelegenheiten

Zur Lage in Sachsen

Am der' Volkskammer beginnen am Montag die Beratungen über den Haushaltswahlplan. Es kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß es dabei auch zu einer großen politischen Ausprache kommen wird und sich diese zum größten Teil um die durch die Reichstagswahlen geschaffene Situation drehen wird. Nach den bestehenden Absichten wird der Staatsberatung eine Erklärung der Regierung vorzugeben, die voraussichtlich in der Hauptrede der Rundgebung der Regierungsparteien über ihr weiteres Verhalten in der neu geschaffenen Situation entsprechen oder doch wenigstens an die anstehen wird. Wahrscheinlich wird dann auch von der Regierung die Vertrauensfrage gestellt und so Gelegenheit gegeben werden, durch eine Abstimmung, die vielleicht eine namentliche sein wird, vor dem Lande zu besunden, ob die Regierung noch auf eine sichere Mehrheit für die Zeit rechnen kann, für die sie noch im Amt auszuhalten will. Das wäre bis zu den nächsten Wählertagen.

An den nächsten Wochen wird man auch mit allem Nachdruck die Beratung der Verfassung zu fördern versuchen. Wenn sie verabschiedet ist, wird der Verfassungsausdruck wahrscheinlich die Beratung des neuen Wahlrechts in Angriff nehmen, die aber wohl nicht so glatt verlaufen dürfte, wie man vielleicht vorausgesetzt hat. Es wird vor allem zu prüfen sein, ob das von der Regierung in Aussicht genommene System der kleineren Wahlkreise — worüber im Gesamtministerium freilich noch nicht das lezte Wort gesprochen worden ist — zweifelhaft erachtet oder eine Anpassung an das Reichstagsgesetz vorgesehen ist. Darüber werden die Meinungen in der Volkskammer wohl auseinandergehen. Sehr gewidrig dürfte dabei geltend gemacht werden können, daß bei einer verschiedenen Wahlkreiseinteilung für die Zukunft die gleichzeitige Vornahme der Reichstagswahlen mit den Landtagswahlen erlaubt, wenn nicht unmöglich gemacht wird.

Im übrigen kann gefragt werden, daß auch auf der demokratischen Seite die nervöse Stimmung der ersten Tage nach der Urwahl am 8. Juni mehr und mehr den Entschluss gewinnen ist, in dieser Volkskammer noch die Aufgaben zu erfüllen, die ihr besonders aufgetragen sind und die zum Wohl des Volkes und Landes gehören erscheinen. Für intensivisierte Auseinandersetzungen über die Wahrscheinlichkeit einer alsbaldigen Kammeraufstellung fehlt es unter Kenntnis der Dinge nach an jeder realen Grundlage.

Die neuen Landtagswahlkreise

Nach dem Wahlgegenwurf der Regierung sollen sich die neuen sächsischen Landtagswahlkreise also zusammensetzen:

1. Wahlkreis: Kreisbauprämannschaft: Bautzen mit den Städten Bautzen und Zittau.
2. Wahlkreis: Stadt Dresden.
3. Wahlkreis: Amtshauptmannschaften Pirna, Dippoldiswalde, Greizberg (mit der Stadt Greizberg), Dresden-Alstadt, Dresden-Reudnitz.
4. Wahlkreis: Amtshauptmannschaften Großenhain, Weißen (mit der Stadt Weißen), Döbeln, Oschatz.
5. Wahlkreis: Stadt Leipzig.
6. Wahlkreis: Amtshauptmannschaften Leipzig-Land, Grimma, Dorna und Roßlau.
7. Wahlkreis: Stadt Chemnitz, Amtshauptmannschaften Chemnitz und Hörlitz.
8. Wahlkreis: Amtshauptmannschaften Marienberg, Annaberg, Schmiedeberg.
9. Wahlkreis: Stadt Zwickau, Amtshauptmannschaften Zwickau, Glauchau, Stollberg.
10. Wahlkreis: Stadt Plauen, Amtshauptmannschaften Plauen, Auerbach, Oelsnitz.

An anderer Stelle haben wir bereits ausgeführt, daß eine Mehrheit für diese von den Reichstagswahlkommissionen abweichen Wahlkreiseinteilung in der Volkskammer keineswegs sicher ist.

Engherzige Handelskammerpolitik

Über eine lässige Handelskammertagung geht uns ein Bericht zu, der folgendes besagt:

In einer gemeinsamen Versprechung der sächsischen Handelskammern wurde u. a. gegen den Plan der partizipativen Zusammenarbeit der Handelskammern aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern Einspruch erhoben und weiter befürwortet, daß der gesamte Einzelhandel, sowohl er im Handelsregal eingetragen ist, seine Vertretung bei den Handelskammern erhält. Erhebliche Bedenken wurden gegen den Entwurf eines jüdischen Gesetzes über Verbraucherkammern geltend gemacht. Im Interesse des Einzelhandels wurde es auf das Lebhafteste bedauert, daß der Wirtschaftsminister gelegentlich des Verbandsstages des sächsischen Konsumvereine in Bautzen sehr warm für eine Förderung des Konsumvereine eingetreten ist. Weiter wurde beschlossen, das Wirtschaftsministerium auf die Bedenken gegen die außerordentliche Gebührenerhöhung bei der Genehmigung zur Ausgabe von Urtiken usw. hinzuwirken. Einhellig wurde gefordert, daß Industrie und Handel Sachsen in der deutschen Wirtschaftskommission für die Fortführung des deutsch-französischen Wirtschaftskommens eine angemessene Vertretung erhält und daß auch in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat noch weitere Vertreter des sächsischen Gewerbes abgeordnet werden. Wenn Industrie und Handel Sachsen dort bisher nur durch zwei Mitglieder vertreten sind, ist entsprechend dies nach Ansicht der Nomaden keineswegs der Bedeutung, die dem sächsischen Gewerbe für die deutsche Wirtschaft aufkommt.

Sowohl der Bericht, also gegen Verbraucherkammern, gegen Konsumvereine und gegen eine Minorierung der Arbeiter auf partizipativer Grundlage. Gewiß würde es niemand überreden, wenn in einer Handelskammer kapitalistische Grundsätze verfochten werden; seither ist das aber zumeist mit einer gewissen Großzügigkeit geschehen. Aus obigem Berichte aber spricht zum Teil ein engherzigter Junktizismus, den man seither besonders in Gewerbebeamten angetroffen hat. Ein günstiges Zeichen ist das sicher nicht.

Eine Wahllehre

Unter Hinweis auf den Ausfall der Landtagswahlen im oldenburgischen Wahlkreis Culin, wo die sozialdemokratischen Stimmen nicht nur nicht zurückgegangen sind, sondern sich noch von 7407 bis 9068 vermehrt haben, schreibt der Oberbürgermeister:

Nicht überall haben die letzten Wahlen einen Stillstand oder Rückzugszug der sozialdemokratischen Stimmen gebracht. Insbesondere wo unter Genossen eine konsequente Organisationsarbeit verbunden mit einer grablinigen politischen Stellungnahme, wo sie sich nicht dauernd durch die unabhängigen Parteien von einer Aufführung in die andre jagen ließen, war der Stimmenverlust unserer Partei bei den Reichstagswahlen verhältnismäßig gering,

bier und dort war sogar trotz allem ein Fortschritt zu verzeichnen.

Diese Freiheit muss verdient beachtere Beachtung, diese Wahrung sollte in großer Weitern in allen Parteidiktaturen angeklagt werden. Dringend zu wünschen bleibt jedoch, daß sie auch beachtet wird. Dasselbe gilt von den Schlußworten des Vorwurfs in dieser Sache:

Wo die Sozialdemokratie in ihrer Organisation steht, wo sie durch keine unabhängigen Bodenbesitzer sich aus dem politischen Gleichgewicht bringen läßt, wird sie immer den Verzug haben. Ihre praktische Arbeit, ihr gelunder Sinn für das Mögliche sichert ihr die Anhänger, die politische Kervorstadt treibt sie hingegen dem launischen Schreier zu.

Hier wird eine Seite aus dem letzten Wahlkampf berücksichtigt, über die wir noch gelegentlich etwas gründlicher nachdenken sollten.

Der Ortschutz in Leipzig

Nachdem auf Entschließung die Gemeinden die Einwohnerwehren und Freiwilligenorganisationen aufzulösen mußten, da man in ihnen militärische Formationen sieht, hat die Regierung die Errichtung des sogenannten Ortschutzes empfohlen. Die sozialdemokratisch-unabhängige Mehrheit des Stadtratskollegiums hat nun die Errichtung eines solchen Ortschutzes für Leipzig beschlossen und den Rat mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage betraut. Bei den bürgerlichen Parteien rief der Vorich auf Errichtung des Ortschutzes Widerstand hervor. Ihre Redner verhöhnten nicht die Misstrauen gegen diesen Ortschutz, von dem sie wohl annehmen mochten, daß er in seiner mutmaßlichen Zusammensetzung sich zu einem gefährlichen Werkzeug der U. S. S. entwickelt. Von bürgerlicher Seite wurde auch behauptet, daß zur Zeit in Leipzig 24 Arbeiterkompanien ausgebildet würden, die Kooperation soll ermahnt werden, diesem völlig geschwätzigen Sausende ein Ende zu machen. Es wurde dann noch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Ortschutz partiell zusammengelegt werde.

Unabhängige Doppelmandate

Eine unabhängige Korrespondenz teilt mit: Die Mitglieder der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion der sächsischen Volkskammer Lippe, Leipzig, Alsfeld, Leipziger und Gleicher, Dresden, die zu Reichstagsabgeordneten gewählt worden sind, haben beschlossen, ihre Mandate zur sächsischen Volkskammer bis zur weiteren Entscheidung der politischen Lage in Sachsen beizubehalten. Bekanntlich befragt das Programm der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, daß Doppelmandate zu Parlamenten nicht mehr gültig sind.

Hölz in sicherem Gewahrsam

Von zuständigen Seite wird mitgeteilt: Die Mitteilungen einiger Männer, insbesondere des Försterhauptmanns Hölz und dem Gefängnis in Görlitz entstammen, sind unzutreffend. Hölz befindet sich nach wie vor in seinem Gewahrsam. Er wird nach Verbüßung der ihm wegen seines in Böhmen begangenen Vergehens erwartenden Strafe an die sächsischen Justizbehörden ausgeliefert werden und es ist nicht zu befürchten, daß einem späteren Auslieferungsgeboten der Regierung von der Tschechoslowakei nicht Folge geleistet werden sollte.

Plauen. Eine tägliche Kontrolle der Erwerbslosen soll nun in Plauen durchgeführt werden. Die Kontrolle hat den Zweck, unlauteren Elementen, die Unterstützung beziehen und nebenher ihrer Beschäftigung nachzugeben, das Handwerk zu lernen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug hier Ende Mai 7600. In der letzten Zeit hat eine Annahme von 478 Arbeitslosen stattgefunden. Unter den Arbeitslosen stellen die Tertiärarbeiter die größte Anzahl.

Stadt-Chronik

Freie Wirtschaft

oder: Land und Stadt — oder: In der Sommerfrische —

oder: Auf der Hamsterfahrt

... un wiss' Zön noch jsochn wolle: von morin an genn ich Zön geene Milch mähr nähm, die braucht mir fälder, mit hamm jädz gleene Sale (Säue) ...

... Ne, unse Viehner gluggn jädz, mir hamm fälder Woden) ...

... Se genn merich gloom: w'inner nüch mähr abgeschlezen brauchdn, da gödd w'ht e ...

... Wieviel Kühe haben Sie eigentlich? ...

... Biere oder simse beobhdns!"

... Was? Wehr nicht? Auf dem großen Hoff?

... Ne, wiss' Se, wenn mähr hadden, da müddn mi

Milch abholern, otwir so, da sunnt Gößtorfhorcher!

... Und das brauchen Sie alles allein auf?

... Ne freilich, das brauchen mir alleene ...

... Was griezin Se dann da in der „Linde“?

... Die Frau Schneider gibt mir hier und da einen halben Liter von ihrer Biegennüch ab.

... Unn das dringgn Se, Das Reich? Das griezin bei uns de Saie!

... D. im Drachen.

Theorie und Praxis

Wir berichteten vor einigen Tagen über den Güteschiffer Hölz in Hintergersdorf, den fünften Kandidaten auf der Liste der Deutungskräfte und über seine Verächtigung, unter Zeitung landete. Die Verächtigung waren Ausreden faulster war aber so faulz, sich die Unzufriedenheit dreier Gemeinderäte am Ernährungsausschussteilnehmer zu verdanken, die durch ihre Unterkunft die Unzufriedenheit des Gemeindevorstandes bestätigten.

In Hintergersdorf sind außer den Bauern nur die Unabhängigen im Gemeindement und zwei Untergruppen der Verächtigung gehören zu ihnen. Die Herren H. und E. Köpfert, die sich nicht genug in Untergruppen und Versammlungen über die Sozialdemokratie äußern können, haben also einem Erzähler beigelegt, daß

die Tätigkeit des Überbauungsausschusses, die schwere Verantwortung gegen die Lebensmittelversorgung fehlstellen, nicht Abgängen davon, etwann wir darin, daß mit den Stimmen der Unabhängigen vom Gemeindewirt Hintergersdorf bei der Amtshauptmannschaft beantragt wurde, eine wegen Schwäche geschlossene Fleischerei wieder zu eröffnen, trotzdem noch ein Fleischer im Ort ist. So versteht sie, wie ja mancher

andere Unentbehrliche ihrer Partei aufcheinend die brasilianische Färbung des Wunder- und Schieberums. Hoffentlich sind die zahlreichen Arbeiter von Hintergersdorf ihre Partei etwas näher an und ziehen daraus die Lehre, daß Liege und Prag in der U. S. S. zwei ganz verschiedene Dinge sind.

Erwerbslosenfürsorge

Die Verordnung vom 6. Mai 1920 bringt für die Erwerbslosenfürsorge einige wichtige Neuerungen.

Als nichtwendig ist anzusehen und somit keinen Anspruch auf den Zug der Erwerbslosenunterstützung hat, um zwei Tritte in einer Erwerbsfähigkeit befreit ist. An Stelle von Geldunterstützungen können auch Sozialleistungen (Gewährung von Lebensmitteln und Bergl.) treten. Die Unterstützung darf erst nach einer Wartezeit von mindestens einer Woche gewährt werden. Eine Wartezeit vor jedoch nicht eintreten.

1. wenn es sich um Erwerbslose handelt, die in ihrem früheren Wohnort zurückkehren müssen;

2. bei Kleinsteinern, die unmittelbar nach ihrer Auflösung vom Heere unterstützungsbedürftig werden;

3. bei Ausarbeitern, und

4. bei Personen, die nach einer Beschäftigung von mindestens einwöchiger Dauer unterstützungsbedürftig werden.

Die Unterstützungsgröße sind erhöht worden:

1. a) für männliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben, 3,75 bis 8 Mark;

b) sofern sie in dem Haushalt eines andern leben, 4,50 bis 7 Mark;

c) für Personen unter 21 Jahren 3 bis 5 Mark;

2. a) für weibliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben, 3,75 bis 8 Mark;

b) sofern sie im Haushalt eines andern leben, 5,50 bis 8 Mark;

c) für Personen unter 21 Jahren 2 bis 3 Mark.

Einzelheiten zu den Erwerbslosenförderungen sind:

1. a) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

b) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

c) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

d) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

e) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

f) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

g) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

h) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

i) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

j) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

k) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

l) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

m) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

n) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

o) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

p) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

q) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

r) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

s) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

t) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

u) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

v) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

w) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

x) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

y) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

z) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

aa) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

bb) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

cc) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

dd) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

ee) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

ff) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

gg) für Kinder und sonstige Unterstützungsbedürftige;

hh

